

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepisch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Preis pro Nummer:

11 + 2096 + 3601.

Abgabe-Zarif:

Monatliche Abgabe von Zeitungen bis 10. Uhr, Sonntags nur ...

Bezug-Verfahren: Die ersten sechs deutschen Unteroffiziere, die im Kriege ausgebildet worden sind, haben ihre Prüfungen auf dem Flugplatz Lindenthal glänzend bestanden.

Kunstaussstellung Emil Richter, Prager Straße - Otto Fischer, Karl Wohlrab.

Für eilige Leser.

Die Entlassung mehrerer polnischer Rittergüter in den Ostmarken ist in die Wege geleitet worden.

Die ersten sechs deutschen Unteroffiziere, die im Kriege ausgebildet worden sind, haben ihre Prüfungen auf dem Flugplatz Lindenthal glänzend bestanden.

Wie an der asiatischen Berliner Börse, so entstanden auch an sämtlichen deutschen und auswärtigen Effektenmärkten starke Abwärtsbewegungen.

Das französische Marineministerium bezeichnet die Nachricht, daß ein französisches Geschwader nach den griechischen Gewässern gehen solle, als unbegründet.

Das türkische Kriegsministerium gibt amtlich bekannt, daß die Türken den Hügel Bagajale, der von Montenegro besetzt worden war, wieder erobert haben.

Der Sultan hat an die Armee eine Proklamation gerichtet, in der er sie auffordert, gegen die Balkanländer ihre Pflicht zu tun. Ein Trabe ordnet die Mobilisierung der Flotte an.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die türkisch-montenegrinischen Kämpfe.

Der Spezialkorrespondent des Wienerischen Bureau meldet unter dem 10. Oktober 4 Uhr 40 Min. nachmittags aus Podgorica: Die Schlacht wurde früh fortgesetzt. Es wird fast an der ganzen montenegrinisch-türkischen Grenze gekämpft.

Türkisch-bulgarische Kämpfe dementiert.

Die aus Konstantinopel kommenden Meldungen über angebliche Kämpfe an der türkisch-bulgarischen Grenze sind vollkommen unbegründet, da an der Grenze keine Kämpfe stattgefunden haben.

Proklamation des Sultans.

Der Sultan hat an die Armee eine Proklamation gerichtet, in der er sie auffordert, gegen die Balkan-

länder ihre Pflicht zu tun. Ein weiteres Trabe des Sultans ordnet die Mobilisierung der Flotte an.

Militärische Zensur in Istanbul.

In Konstantinopel wird für die Presse die militärische Präventivzensur für alle militärischen Nachrichten eingeführt.

Ein neuer griechischer Kreuzer.

Wie dem „Echo de Paris“ aus London gemeldet wird, hat die griechische Regierung in England den ursprünglichen für die Rechnung Chinas gebauten Panzerkreuzer „Chao“ für 300.000 Pfund Sterling gekauft.

Die serbische Stupschina.

Wird für den 11. Oktober zur ordentlichen Session einberufen. Der Minister des Innern hat der Stupschina eine Novelle zum Prehgesetz unterbreitet.

Die österreichische Delegation.

erlebte die bosnischen Kredite. Im Laufe der Debatte erklärte Finanzminister Ritter v. Billinski gegenüber den von der Delegationen an die Einbringung der Militärvorlagen getätigten Befürchtungen, die Regierung sei entschlossen, ihre Kredite politisch aufrechtzuerhalten, das heißt sich unter sich betriegende Parteien, falls es solche geben werde, nicht einzumischen.

Stalonows Rücktritt.

Soll angeblich bevorstehen. Schon vor längerer Zeit verläutete, daß Unstimmigkeiten zwischen ihm und Stokowow beständen. Wenn Herr Stalonow gerade im jetzigen Augenblick zurücktritt, so wäre das ein schlechtes Zeichen insofern, als dann mit einer weiteren Verschärfung der russischen Orientpolitik im Sinne der panslawistischen Dränger gerechnet werden müßte.

Ein französisches Dementi.

Dem „Petit Parisien“ wird die Nachricht, daß ein französisches Geschwader nach den griechischen Gewässern entsandt werden soll, im Marineministerium als unbegründet bezeichnet. Die Regierung habe keinen derartigen Befehl gegeben und diese Frage nicht einmal erörtert.

Der „Figaro“ will wissen, daß in einer infolge der Pariser Börsenpanik zwischen dem Finanzminister und dem Syndikat der Börsenmakler stattgefundenen Unterredung die Frage geprüft worden sei, welche Mittel zu erheben wären, um die Gemüter etwas zu beruhigen.

Die Pariser Börsenpanik.

Die neuesten Drahtberichte lauten:

Montenegrinischer Uebermut.

Wien. (Priv.-Tel.) Großes Aufsehen erregt hier ein Interview mit dem früheren montenegrinischen Geschäftsträger Plamenay in Konstantinopel, das dieser auf der Durchreise nach Cetina in Bukarest dortigen Journalisten gewährte.

Vejmislismus in Wien.

Wien. (Priv.-Tel.) In diesen Tagen Großaufregung herrscht man heute vormittag die politische Situation nach wie vor als ernst an. Bei der Handelskammer liegen namentlich große Verkaufsorders für die Provinz vor.

Eine Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten.

Budapest. Auf der Effektenbörse wurde heute folgende Erklärung des Vorstandes des Vereins der Effektenhändler, Simon Kraus, bekannt gegeben: Der Ministerpräsident Dr. v. Tisla ersucht mich, zu erklären, daß es vollständig ausgeschlossen sei, daß die österreichisch-ungarische Monarchie sich in den Krieg einmische.

Reservistenkonzerte in Bukland?

Kraus. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Nowa Reforma“ haben alle in den südlichen Gouvernements von Russisch-Polen liegenden Kavallerie-Regimenter den Befehl erhalten, sich an bestimmten Punkten nächst der österreichischen Grenze zu konzentrieren.

Kunst und Wissenschaft.

Erstes Sinfoniekonzert der kgl. musikal. Kapelle.

Serie A.

Ein romantischer Abend leitete gestern die Reihe der Sinfonieconcerte der königl. musikalischen Kapelle vor dem wie immer vollbesetzten Hause ein. Mit ziemlich schwerem Geschick fuhr Ernst v. Schuch auf.

Schumann war kein Dramatiker. Er hat zwar Zeit seines Lebens einen guten Vernunftverstand und nie recht einfachen wollen, warum keinem auf anderen Gebieten reichlichen Genie ein Bühnenerfolg verweigert sei.

Gesicht stehen würden. Sie kann auch mit dem „Manfred“ nicht wechsellern. Aber ein meisterhaft aufgearbeitetes Stück dieser Gattung liegt in ihr vor.

Max Reges, der mit seinem neuesten Werke (Op. 125), einer Romantischen Suite, folgte, hat es nicht mit dem sagenreichen Mittelalter, sondern mit der Naturromantik zu tun, wie sie aus Eichendorffs lyrischen Gedichten zu uns spricht.

und wie man sagen muß, mit außerordentlichem Glüd. Die nächste Waldbestimmung ist prachtvoll getroffen, sogar zu kurzen Melodien (man denke!) findet Reges den Weg.

Den zweiten Teil des Konzertes füllte Brüdner mit seiner fünften Sinfonie in B-Dur, die vor einigen Jahren von der königl. Kapelle zum ersten Male aufgeführt worden ist.

Die Ausführung aller Werke war von höchstem Range. Max Reges hätte sich keinen besseren Anwalt seiner Schöpfungen wünschen können als Ernst v. Schuch und die königl. musikalische Kapelle. Die für ihre unvergesslichen Leistungen den herzlichsten Dank des Publikums